



**Eine Entgegnung zum Leserbrief
von Dr. C. Schnyder [1]**

Wenn Sie in Ihrem Rechenbeispiel vom Umsatz (nicht Gewinn) von rund Fr. 200 000.– die Waren und das Material abziehen, kommen Sie zum Bruttogewinn I, wenn Sie den Praxisaufwand, der auch in der Psychiatrie existiert, inklusive Sozialleistungen, Schuldzinsen, Raum- und Verwaltungskosten sowie allgemeine Unkosten abziehen, kommen Sie zum Cash Flow. Wenn Sie nun noch abschreiben (können), gelangen Sie zum Betriebsgewinn. Damit haben Sie das Geld, über welches Sie verfügen können. So gerechnet sieht Ihr Zahlenbeispiel wesentlich anders aus. Es ist schon hart, wenn ohne Elementarwissen mit nachlässig falschen Zahlenbeispielen ein gesamter Berufsstand dermassen herablassend belehrt und diffamiert wird! Fairplay (nicht Kollegialität) wäre wünschbar!

Dr. Beat Ineichen, Baar

- 1 Schnyder B. Infrastruktur- und Arbeitszeiterhebung Psychiatrie. Schweiz Ärztezeitung 2002;83(28):1495-6.



Brücken bauen statt Konfrontation [1]

Als drei Jahrzehnte lang tätiger Allgemeinmediziner habe ich längst erfahren, dass mittels Schulmedizin nicht allen Kranken geholfen werden kann. So habe ich früh komplementärmedizinische Verfahren angewandt (komplementär [lat.-fr.]: ergänzend).

Dass die Kritik an Prof. Geiser aus der homöopathischen Ecke kommt, ist gerade heute im Zeitalter der EBM nicht verwunderlich. An verschiedenen Universitäten haben die Inhaber der Lehrstühle für Komplementärmedizin (KM) nun auch begonnen, Metaanalysen durchzuführen. Prof. Dr. E. Emst, Inhaber des Lehrstuhls für KM an der Universität Exeter, schreibt über die Ergebnisse u. a.: «Es ist herzlich wenig im Bereich der Homöopathie zu finden.»

Während in vielen Praxen und Kliniken gelegentlich eine übertriebene Apparatedizin und eine Behandlung und Betreuung durch überlastetes und nicht immer hochmotiviertes Personal vielerorts der Eindruck entsteht, dass der Patient nur eine Nummer in einer Gesundheitsfabrik sei, wird das Augenmerk in KM-Praxen und -Kliniken in erster Linie und ganz betont auf die menschliche Zuwendung gelegt. Dies macht

den Erfolg aus. Viele KM-Ärzte scheuen jegliche Kritik. Im Gegenzug versuchen sie, die Person des Kritikers zu verunglimpfen. So tut es A. Erlach auch mit Prof. Geiser. Warum meinen eigentlich manche KM-Ärzte, rein schulmedizinisch tätige Kollegen/-innen verstünden nichts von Psychosomatik, wo doch ein Drittel der Kranken in einer Allgemeinpraxis dieser Kategorie zuzuordnen sind?

«Wer heilt, hat immer Recht.» Auch mittels unwissenschaftlicher Methoden kann durchaus geheilt werden. Auch und v. a. sprechen selbstheilende Krankheiten sehr gut darauf an. Wie wir wissen, heilen z. B. etwa 2/3 aller Rückenschmerzen innert weniger Wochen spontan, ohne Therapie, ab. In Wirklichkeit werden aber fast alle behandelt und alle Heiler (Schul- und Komplementärmediziner) lassen sich das Resultat in ihr Erfolgszeugnis schreiben.

In der Nr. 13/2002 «PrimaryCare» wird von einem «Programm Evaluation KM» (PEK) berichtet [2]. Das KMH (Kollegium für Hausarztmedizin) wünscht eine möglichst grosse Beteiligung der Hausärzte/-ärztinnen an diesen Studien. Wer sieht, wie irrational-unwissenschaftlich gerade auch in der Allgemeinpraxis gearbeitet wird, kann auch schon jetzt sagen, wie das Ergebnis aussehen wird. Eben so, wie es gewisse Medien, Politiker/-innen, Ärzte und Ärztinnen und Patienten/-innen haben wollen. Dass heute auch Standesorganisationen solch unwissenschaftlichem Tun Hand bieten, nur weil Esoterik gerade Mode ist, ist enttäuschend und hängt wohl auch damit zusammen, dass die Futtertröge des einzelnen leerer werden (Plethora) und dass man mit wenig Risiko (hoher Placeboeffekt, niedriger Noceboeffekt) viel verdienen kann bei allen Übeln mit Selbstheilungstendenz! 2005, dann soll die Studie beendet sein, wird man lesen können: «Die KM hat v. a. in der Allgemeinmedizin neben der Schulmedizin durchaus ihren Platz, sollte eher vermehrt angewendet werden, da sie durchaus kostengünstig und relativ unschädlich ist». Kostensparend wird sich dies aber nicht auswirken.

Dass Prof. Geiser immer wieder zu Skeptizismus und Wissenschaftlichkeit aufruft, dafür danke ich ihm.

Dr. med. Franz Christeller, Kollbrunn

- 1 Erlach A. Brücken bauen statt Konfrontation. Ein Plädoyer für das Nebeneinander und Miteinander verschiedener Medizinsysteme und das voneinander Lernen anstelle des sich Bekämpfens. Schweiz Ärztezeitung 2002;83(23):1189-91.
2 Wirz U. Her mit der Komplementärmedizin! PrimaryCare 2002;2(13):371-4.